

A demons love - geliebter Feind

by Nilfen

Von abgemeldet

Kapitel 23: Chapter 23

ich bin gaanz flink, nicht wahr, liebe leute?

wenn man bedenkt, dass ich es wieder mal vollbracht habe, ein kapitel in absoluter rekordlänge zu schreiben - in dieser kurzen zeit. das liegt wahrscheinlich daran, dass ich wirklich spaß hatte, während ich das neue kapitel schrieb und es ging mir auch ungewöhnlich leicht von der hand. ich konnte eigentlich gar nicht aufhören :P

vielleicht ist es euch aufgefallen, vielleicht auch nicht; ich habe die charackterbeschreibungen erweitert. nur ein wenig, und auch nicht wirklich erwähnungswert, aber vielleicht interessiert es ja jemanden von euch :) also, neben lily, fillith und co. kann man jetzt nämlich auch noch kurze beschreibungen von aís, tsin und phairi vorfinden. ich denke, dass ich mit dem uploden des 24 bzw. 25. kapitels auch noch weitere characktere beschreibe.

soo. zu den namensvorschlägen: teilweise waren wirklich sau gute namen dabei, doch ich konnte mir bei keinem meinen charackter vorstellen :(aber dennoch habt ihr mir geholfen! wenn es ein paar von euch nicht stört, würde ich einige namen gerne für andere characktere verwenden. zu gegebener zeit werde ich mich dann melden :) und ich denke, ich habe jetzt auch schon einen namen für meine nächste hauptperson! danke trotzdem!!

GAAAAANZ dicke, feste, luftabschnürende Umarmungen und große Küsschen an meine lieben Kommieschreiber: sydney, dat_vege, tearless, lady_blackbird, anime_freak_gril, kleines_hexchen, noer_anael, deryan, krisi-chan, sakale, darkeye, ming-ling, lorelei89, san79, haruka_ryuura, oceanfairy, najina1, schwiwiwi, scippu, sastar, licki_su, liaH, lune-bleu, woelfchen, renesati, lia_13, black_python, lunastone. wow 31 kommentare! nicht schlecht, DANKE!!

mensch, wenn ich so nach oben gucken, dann muss ich feststellen, dass ich mich schon wieder mal total verschrieben habe. <_< meine einleitungen sind immer hundelange, ich weiß ^^°

ich wollte noch irgendwas wichtiges schreiben, habe es jetzt aber blöderweise vergessen *argh* mensch, es war wichtig!

nya, ich hoffe, das kapitel gefällt euch. ich bin eigentlich vom schreibstil her zufrieden, aber ob ich die handlung so akzeptiere? ich bin noch ein wenig unentschlossen, tendiere aber zu.. ja! hoffe, ihr habt euren spaß und würde mich

selbstverständlicherweise über einen kommentar sehr freuen^^

~~~~~  
Chapter 23 / ~ A demons love - geliebter Feind ~

"Spinnst du?!"

Fillith sah neugierig auf, als er das Zimmer verließ. Ich hatte die ganze Zeit draußen gewartet und versucht, zu lauschen, jedoch war das Holz des Baumes dick und nach einer Weile hatte ich enttäuscht aufgegeben.

"Was ist denn jetzt schon wieder?" "Warum hast du mir nicht erzählt, dass uns jemand verfolgte?"

Ich empfand es als wahnsinnige Frechheit, so dermaßen hintergegangen worden zu sein, denn immerhin wäre es nicht das erste mal gewesen, dass mich der wert Herr in Schwierigkeiten gebracht hätte.

Er schwieg jedoch nur und ging auf die Treppen links von mir zu. Anscheinend hatte Fillith nicht vor, meine Frage heute noch zu beantworten und etwas wütend wollte ich ihn an der Schulter aufhalten. Doch mit einer leichten Bewegung hatte er meine Hand abgeschüttelt und ging seelenruhig die Stufen abwärts, was mich zornig machte.

Ich trampelte ihm nach. "Glaub bloß nicht, du könntest vor mir weglaufen!" Er ging weiter, ohne mich zu beachten und am liebsten hätte ich eine Vase genommen und diese auf seinem hübschen Hinterkopf zertrümmert. "Was ist jetzt? Du schuldet mir noch eine Antwort!"

Genervt blieb er stehen und drehte sich langsam um. "Ich hab doch schon gesagt, dass ich dachte, es wäre nur ein Dämon."

Innerlich explodierte ich, denn genau diese Einstellung hätte mir schon öfters das Leben kosten können. Wie konnte er nur so leichtgläubig sein? Wie konnte er nur so locker sein, wo doch seine Position für die Reste seines Volkes so wichtig war?

"Ach ja? Dieser Elf ist aber bekanntlich kein Dämon. Was wäre gewesen, wenn er schlechte Absichten gehabt hätte, was hättest du dann gemacht? Wären wir wieder stundenlang durch den Wald gehetzt, um uns dann unter einer nassen Wurzel zu verstecken?! Oder wäre es diesmal eine alte Brücke gewesen, oder ein Loch voller Schlamm, oder..."

"Und genau aus diesem Grund habe ich nichts gesagt!"

Ich stockte. "Was?"

"Du tickst immer gleich aus. Hätte ich dir erzählt, dass uns jemand entdeckt hat, dann hättest du mich so laut angebrüllt, dass uns sowieso jede Rasse von Naela gehört hätte!"

"Du redest nur Müll!" "Ach ja? Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich dich vor einiger Zeit im Wald gefunden habe und du gerade dabei warst, ein paar Bäume zu vermöbeln!"

Ich erinnerte mich sofort. Damals hatte ich von Alana erfahren, dass Laimel Baran mich heiraten sollte und vor lauter Zorn auf meinen Vater war ich ausgerissen und hatte meine ganze Wut an den Bäumen im Wald ausgelassen.

"Damals wusste ich noch nichts von den vielen Gefahren.", meinte ich schnippisch, doch Fillith hob nur eine Augenbraue und sah mich schräg an.

"Du hättest es mir trotzdem sagen sollen."

"Tut mir leid, Engelchen.", sagte er grinsend und zwinkerte mir zu. Mein Blick fiel auf seinen spitzen Eckzahn und ein ungewöhnliches Gefühl stieg in mir auf.

"Also, wer ist dieser Lios?", fragte ich, um den Gedanken schneller zu verwerfen.

"Ein Elf."

Ich seufzte. "Was du nicht sagst." "Lios ist der Neffe des Elfenkönigs und seine Aufgabe ist, sein Reich vor Gefahren zu schützen."

"Und du kennst ihn. Ziemlich gut, wie es scheint." "Neugieriges Ding!", fauchte er mich an und ich erwiderte seine Worte mit einem funkelnden Blick. "Ich habe ein Recht darauf, es zu erfahren!"

"Ich kenne ihn, weil ich zu sichereren Zeiten oft mit ihm trainiert habe. Er ist ein Elf und meines Wissens nach schon ziemlich alt, auch wenn man es ihm nicht ansieht. Deshalb ist er ein ernstzunehmender Gegner und er bot mir oft an, gegen ihn zu kämpfen. Heute weiß ich, dass er das nur tat, weil er befürchtete, dass ich die erlernten Fähigkeiten einmal brauchen könnte. Durch ihn habe ich viel gelernt."

"Dann seid ihr also Freunde?"

Er schwieg kurz und es schien, als würde er über die Antwort nachdenken.

"Grundsätzlich zähle ich keine Person einer anderen Rasse zu meinen Freunden."

+++

Den Kopf in meinen Armen vergrabend lehnte ich an der Zimmertür, die Knie eng an meinen Körper gezogen. Ich hatte geweint - ein bisschen, auch wenn ich wirklich gekämpft hatte, um die Tränen zu besiegen. Doch es war mir einfach nicht gelungen, egal, wie sehr ich es gewollt hatte und noch immer waren meine Wangen leicht nass. Das war es gewesen. Das letzte Tröpfchen, dass das bekannte Fass zum Überlaufen gebracht hatte. Das Tröpfchen, das sich in das Fass voller Enttäuschung, Wut, Verzweiflung und Trauer verirrt hatte und dort für noch mehr Chaos sorgte. In diesem Moment mit Fillith war mir bewusst geworden, wie einsam ich doch war.

Ich hatte mich einfach umgedreht und war gegangen. Ich hörte noch, wie Fillith mir nachrief, jedoch war ich schnell die Treppen nach oben gerannt und hatte schon bald mein Zimmer erreicht. Und in diesem saß ich nun, mit dem Rücken zur Tür, enttäuscht. Ich wusste, dass er vor der Tür stand und wartete, bis ich sie öffnete, doch heute würde das wohl nicht mehr passieren. Da konnte er noch so lange klopfen und rütteln, es war mir egal. Er konnte sogar so lange klopfen, bis ihm die Finger abfielen, ich würde einfach nicht aufmachen. Ich war enttäuscht, denn seine Worte trafen mich so hart und ich hätte mir nie träumen lassen, dass Fillith mich jemals so verletzen hätte können. Die Nachricht von Mutters Tod durch die Engel hatte mich ähnlich aufgewühlt...

"Lily... jetzt mach auf!... Bitte."

Doch bitter lächelte ich und stütze mich noch fester gegen das dunkle Holz der Tür, sodass er sie, trotz des Schlosses, auch wirklich nicht öffnen konnte. Er sollte

weggehen.

Ich wollte jetzt alleine sein und einfach alles rauslassen. Nicht einmal Alana hätte mich in diesem Moment trösten können, sie war doch auch nur ein Engel.

„Engel...“, dachte ich spöttisch. Engel waren nichts weiter als Unglücksbringer. Sie waren das Schrecklichste, das Gott jemals erfunden hatte. Das fand ich, selbst wenn ich auch zu dieser Rasse gehörte. Ich hasste mich für meine Herkunft, auch wenn ich nicht viel dafür konnte. Wieso konnte ich kein Dämon sein? Oder eine Elfe? Ich wäre sogar lieber ein Kobold gewesen, als mich selbst zu der peinlichen, verblödeten Rasse der Engel zu zählen, die beinahe jedes Leben in diesem Baum zerstörten.

"Komm schon! Ich wollte es nicht sagen, wirklich nicht..."

Er wollte es nicht sagen? Es war genau so schlimm, wenn er sich diesen Satz auch nur gedacht hatte. Es machte nichts besser.

Ich bemerkte, wie wieder Tränen in mir aufstiegen und ich kniff meine Augen fest zu und versuchte, das schwere Gefühl in meiner Kehle zu ignorieren.

Ich war so enttäuscht und am liebsten hätte ich laut aufgeschrien. Ich wollte gegen die Wand schlagen, die Vase auf dem Fenster zerschlagen, doch die Person, die vor meiner Tür stand, ließ mich ruhig, an der Tür lehnd, sitzen bleiben und abzuwarten.

Wieso hatten er und Firk mich hier bloß aufgenommen? Weshalb musste ich an diesem Tag auch nur in den Wald rennen und mit Fillith zusammenstoßen?! Alles wäre einfacher gewesen, auch wenn es an der Situation der Dämonen nichts geändert hätte... Wieso musste immer ich draufzahlen? Die letzten Monate waren die Schlimmsten meines Lebens und ich hatte soviel verloren, was mir wichtig war. Womit hatte ich all das verdient? War es mein Schicksal, gegen die Untaten meines Volkes zu kämpfen und den Dämonen zu helfen?

"Lily, ich habe es nicht so gemeint, ehrlich..." Er klang ungeduldig. Wahrscheinlich wollte er diesen Streit schnell beenden. Vielleicht, damit er sich danach umso länger mit der zuckersüßen Schlampe Arisu beschäftigen konnte und mir damit wieder eins auszuwischen.

"Man Lily mach endlich auf!" Er rüttelte an dem alten Holz und auch mein Körper wurde leicht durchgeschüttelt, doch es ließ mich völlig kalt.

"Jetzt sei nicht so zickig!"

Zickig? Er wagte es also wirklich, mich als zickig zu bezeichnen? Langsam wurde ich wütend. Was sollte das? Er war hier wohl derjenige, der die Schuld zu tragen hatte und nicht ich! Ich hatte nicht seine Gefühle verletzt, Herrgott noch mal, ich hatte gar nichts gemacht. Außerdem war es anscheinend unmöglich, seine Gefühle zu verletzen. Höchstens seinen Stolz.

"Ich hoffe du weißt, dass ich über jedes Zimmer in diesen Raum einen weiteren Schlüssel besitze.", sagte er scharf und aufdringlich.

Und ich begann durchzudrehen. Ich stand auf und mein Atem ging ein wenig schnell - vor Wut. "Wage es meine Privatsphäre zu stören und ich marschiere geradewegs zurück zu meinem Volk.", zischte ich.

"Tut mir Leid, Püppchen, aber das werd ich nicht zulassen."

Und wie wollte er mich aufhalten? Mich etwa stundenlang bewachen lassen, sodass

ich noch nicht einmal alleine aufs Klo durfte? Er konnte mich nicht davor bewahren, abzuhaufen, wenn ich das wirklich wollte. Natürlich hatte ich auf keinen Fall Lust, zurück zu den Engeln zu gehen, aber auf der anderen Seite war ich auch überhaupt nicht in der Stimmung, Fillith jetzt gegenüber zu treten. Außerdem würde es doch sowieso eine Weile dauern, bis er den Schlüssel gefunden hatte. Er hatte mir also nur ein leeres Versprechen gemacht.

"Verpiss dich!", sagte ich laut und unterdrückte wieder die Tränen.

"Du hast es nicht anders gewollt."

Das Schloss klickte leise und eine Sekunde später öffnete sich meine Tür wie von selbst. Ich war geschockt und starrte entsetzt auf das dunkle Holz, denn immerhin hatte ich mir ja erhofft, Fillith würde eine Weile brauchen bis... Er hatte also einen Zentralschlüssel. Dieser Trottel hatte also wirklich einen verdammt Schlüssel!

Verzweifelt versuchte ich die Tür mit meinem Gewicht wieder zu schließen, doch ich hatte keine Chance. Der Dämon war stärker und ohne großem Kraftaufwand hatte er sie schließlich geöffnet und stand in meinem Zimmer.

"Du wagst es!", fuhr ich ihn an. Was fiel ihm ein? Er sollte mich gefälligst zufrieden lassen. Verstand er denn nicht, dass er alles nur noch schlimmer für mich machte?

"Hör mir zu.", sagte er, doch ich drehte ihm den Rücken zu und wollte mich im Bad einsperren, doch Fillith kam mir zuvor und hielt mich an der Hand fest. Angestrengt versuchte ich seine Hand abzuschütteln, die sich fest um mein Handgelenk schloss, doch er ließ nicht locker.

"Verdammt, lass mich los! Hast du denn noch nie etwas von Privatsphäre gehört?!", schrie ich den Dämon an, doch diesem schien das nicht zu beeindrucken. "In diesem Fall habe ich einen Grund, deine Privatsphäre zu durchbrechen." "Einen Scheiß hast du! Ich will dich nicht sehen."

Ich riss mich los und stürmte ins Bad. Doch gerade, als ich die Tür schließen wollte, kam Fillith dazwischen und riss sie wieder auf. Mir kam der Gedanke, dass ich keine Chance hatte. Er war einfach kräftiger als ich. "Geh weg." "Lily, ich will..." "Hast du mich nicht verstanden, du sollst gehen!" Er seufzte, jedoch ging er nicht, er kam sogar näher. Einen Schritt, einen zweiten und noch einen, bis er schließlich knapp vor mir stand.

"Ich will nicht, dass du glaubst, dass...", begann er und seine tiefe Stimme vibrierte in meinen Ohren und meine Nackenhaare stellten sich auf. Instinktiv wich ich einen Schritt zurück und bemerkte, dass das Waschbecken im Weg war. Ich saß in der Falle.

"Ich hab es nicht so gemeint, wirklich."

Plötzlich fühlte ich seine Hand in meinem Rücken und den leichten Druck, den sie auf mich ausübte und gefesselt gab ich ihr nach. Meine Wange kam auf seiner rechten Schulter auf und sofort atmete ich seinen Duft an, der mich so sehr an die Szene in Filliths Garten erinnerte.

"Es tut mir Leid.", flüsterte er und schloss seine Arme fest um mich.

Es war ein einmaliges Gefühl und hin und hergerissen vergrub ich meinen Kopf in seiner Halsbeuge. Sollte ich vielleicht nachgeben? Oder doch nicht...?

"Ich... es ist so normal für mich, dass du einfach da bist. In meinen Augen bist du kein Engel, du bist wie wir alle hier. Du hast es geschafft, soviel zu ertragen und es fertig gebracht, dich gegen dein eigenes Volk zu stellen. Diesen Mut hätte ich wahrscheinlich nicht gehabt und das macht dich zu einer der stärksten Person hier."

Seine Stimme war leise und hatte einen seltsamen Ton, den man von Filliths emotionslosen Auftreten nicht gewohnt war.

Ich spürte wie er mich ein wenig an sich drückte und ich schloss die Augen und

schwieg.

"Lily... das was ich gesagt habe, das hab ich nicht so gemeint, wirklich. Ich hab einfach nicht daran gedacht, dass du ein Engel bist. Denn für mich bist du das gar nicht..."

Kurz vergaß ich die Situation, um nachzudenken. Hatte sich Fillith jemals für etwas bei mir entschuldigt? Jemals?!

Dann war das hier wohl das aller erstemal und irgendwie freute ich mich über die Tatsache, auch wenn es meiner Sturheit nicht gefiel, die Sache einfach so zu vergessen.

Ich blieb ruhig, denn ich wusste ohnehin nicht, was ich sagen hätte sollen. Schluckend schloss ich meine Augen. Fillith umarmte mich und ich bemerkte, dass ich es im unbewusst gleich getan hatte. Wenn auch nur locker, hatte ich meine Hände auf die untere Hälfte seines Rückens gelegt und etwas darüber verärgert, wollte ich sie schon wieder zurück nehmen, als mich seine tiefe Stimme plötzlich unterbrach.

"Also bist du mir noch böse?"

War ich das denn? Konnte ich das denn überhaupt?

Ich hob meinen Blick und ich glaubte, in seinen Augen zu versinken. Sie leuchteten, erinnerten mich ungemein an die einer Katze und wieder hatte ich vor seiner Fähigkeit, in meinen Augen zu lesen, Angst.

Unzählige Gedanken gingen mir im Kopf umher. Wie konnte man nur so schöne Augen haben? Und warum wurde man nie müde, sie anzusehen? Wieso leuchteten sie so?

Es war, als würde ich mich schon regelrecht schlecht zu fühlen beginnen, weil meine Augen von einem ‚gewöhnlichen‘ blau waren. Das einzig seltsame an meiner Farbe war der leichte, grüne Schimmer, aber das war nie und nimmer vergleichbar, mit den wunderschönen Augen der Dämonen.

"Lily?"

Ich schreckte hoch. Verdammt, hatte ich blödes Kind doch glatt vergessen, seine Frage zu beantworten. In Gedanken lief ich davon und versteckte mich auf Barans Klo, doch in der Realität war ich gefangen - in Filliths Armen. Und er würde mich nicht gehen lassen, bis er eine Antwort bekam, eine Positive.

Ich schüttelte den Kopf. "Ich... hatte plötzlich nur so eine Angst... alleine zu sein.", gab ich leise zu und senkte den Blick.

"Musst du nicht."

Nickend schaute ich auf die Seite, in einen der zwei Spiegel meines Bades. Mein Haar war seit meinem ersten Besuch hier viel länger geworden. Als ich Filliths Zopf ansah, fiel mir auf, dass auch sein Haar gewachsen war. Es ging ihm inzwischen bis über die Mitte seines Rückens und ich hatte die Vermutung, dass, wenn er es offen trug, es noch länger war. "Dieser Krieg wird vielen von uns den Tod bringen." Ich schauderte bei dem Gedanken und versuchte diesen so gut es ging zu verdrängen. "Ich möchte, dass du weißt, dass ich... dich mag."

Hatte er das gerade wirklich gesagt?

Ich schaute auf, direkt in sein Gesicht. Ich sah seine sinnlichen Lippen, die wohlgeformte Nase, seine glatte, gebräunte Haut und schließlich in seine Augen, die mich jedes Mal nervös machten. War das wirklich Fillith, mit dem ich sprach?

"Hör auf das zu sagen!", sagte ich jedoch gequält. "Das ist doch wie in den Büchern,

die ich gelesen habe. Alle Charaktere, die solche Worte sagten, kamen kurz darauf um und die meisten von ihnen wussten es bereits vorher. Hör auf, Fillith!"

Doch der Dämon grinste nur. So, als würde ihn der Gedanke nicht stören, dass er bald tot sein könnte. Mir hingegen war zum Heulen zumute.

"Wie bereits gesagt, es wäre keine Schande, in diesem Krieg zu sterben." "Hör auf!", meine Stimme war laut und ich versuchte vergebens, meine Angst zu verbergen. Wie konnte er nur so sprechen?

"Wieso? Die Chance, dass man mich einfach tötet ist genauso hoch wie die Chance, dass man mich fängt und foltert, auf Grund meiner hohen Position bei den Dämonen. Ich bin stark, aber wenn wir Pech haben und die Engel uns überrennen, dann sieht's schlecht für mich aus."

"Fillith, hör auf!", schrie ich verzweifelt und stieß ihn von mir. Er ließ es geschehen und ging einen Schritt rückwärts.

"Hast du denn überhaupt keine Angst, du Trottel?!", fuhr ich ihn sauer an und musste schon wieder die Tränen unterdrücken. Selbstverständlich wusste ich, wie schlecht es um ihm stand, aber musste er mir die Wahrheit so beinhart ins Gesicht werfen?

"Natürlich hab ich Angst, aber das wird mich auch nicht retten!", gab er gereizt zurück, wahrscheinlich, weil ich ihn schon zum x-ten mal an diesem Tag anschrie.

"Soll ich dich etwa belügen? Wärest du dann glücklicher?"

Hey Lily, wie geht's dir? Ach, was ich noch sagen wollte, in ein paar Wochen ist Krieg, aber mach dir keine Sorgen, denn wir sind zwar in der Unterzahl und dein Volk beherrscht Magie, aber hey, für uns ist das doch gar kein Problem. Wir machen das schon irgendwie und wenn nicht, dann bin ich ja immer noch ein guter Krieger und kann völlig auf mich alleine gestellt die ganzen Dämonen retten - ist ja immerhin ein Klacks. Und was machst du heute noch so?"

Fillith verstand es, mich mit Ironie zu verletzen. Still stand ich vor ihm, ich lehnte gegen das Waschbecken, und wusste nicht, was ich sagen sollte. Ich war verzweifelt und wollte nach Hause - in mein wohlbehütetes Zuhause, indem mir keiner etwas anhaben konnte. Doch in Gedanken schüttelte ich den Kopf. So war es einmal gewesen, vor einigen Monaten. Doch heute schwebte ich in der selben Gefahr, wie alle anderen Dämonen und mein Volk war mein größter Gegner...

"Raus.", zischte ich. Ich konnte keinen Gedanken mehr ertragen, egal ob er nun gut oder böse war, doch meine Nerven waren blank und ich wollte nur alleine sein. Mich einfach zurückziehen und der Angst, die mich seit Wochen verfolgte, entkommen.

Der Dämon sah mich nur stumm an, doch ich hielt seinem Blick stand. Kurz konnte ich etwas in seinen Augen aufflackern sehen, ehe er sich seltsam grinsend umdrehte und ohne einem Geräusch mein Bad und dann mein Zimmer verließ. Ich hörte nur noch, wie er leise meine Zimmertüre hinter sich schloss und dann war ich alleine im Raum.

+++

"Insgesamt seid ihr also knapp viertausend Dämonen.... gegen ein ganzes Heer von ausgebildeten Engeln..."

Ich wusste nicht, zum wievielten Male Lios Herpates seine Aussage jetzt schon

wiederholte. Es war doch so auch schon schlimm genug, glaubte er denn, er könnte die Zahl der Dämonen durch seine wiederholten Worte verdreifachen?

Heute war der Tag, an dem ich heimlich mit Aís zum Training verabredet war - in der Nacht. Die restliche Zeit hatte ich mit Alana verbracht, oder mit den Zwillingen, die vereint auch nicht normaler waren. Und selbst wenn ich Phairi gesehen hatte, ich hatte kein Wort mit ihr gewechselt. Es ging zur Zeit einfach nicht, sie war so kalt, so seltsam... Ich konnte ihre Wahrheit einfach nicht ertragen.

"Jup.", antwortete Firk.

Wir befanden uns in dem Saal, in dem immer alle Kriegsprobleme besprochen wurden, nur dass an diesem Tag nicht so viele Dämonen anwesend waren. Aís, Melton, Firk, Fillith und einige andere von ihnen saßen ruhig an ihren Plätzen und versuchten, Lios ihre Lage zu erklären. Zwar hatte Dy die größten und meisten Probleme übermittelt, jedoch fehlte es dem Elf teilweise an wichtigen Informationen, wie zum Beispiel der genauen Zahl der Dämonen.

"Ihr seid wahnsinnig, Freunde.", sagte Lios knapp und lehnte sich elegant in seinen Stuhl zurück. Neben mir konnte ich Fillith leise knurren hören, weil er das in letzter Zeit öfters zu hören bekam. Seit drei Tagen hatte ich ihn nur selten gesehen und niemals mit ihm kommuniziert.

"Ihr stürzt in euer eigenes Verderben.", fuhr er ruhig fort.

"Was sollen wir denn sonst tun? Irgendwann werden uns die Engel angreifen, selbst wenn wir uns noch so gut verstecken.", meinte Fillith, der einen genervten Unterton in seiner Stimme nicht vermeiden konnte.

"Ich hab euch doch schon angeboten; ihr könnt jederzeit ins Reich der Elfen kommen. Dort seid ihr vor allen Gefahren, die euch hier in diesem ,wilden' Wald drohen, sicher." Doch Fillith seufzte nur.

Firk stand auf und nahm seinem Sohn das Wort ab. "Wir wolln nich länger weglaufn. Das ham wir schon die letzt'n zwanzig Jahre getan und wir ham es nun wirklich satt. Wir wolln unsere Freiheit wieder!"

"Die habt ihr seit Findorins Tod verloren!"

Ich erinnerte mich an das alte Buch, das ich in der Bibliothek meines Vater gefunden hatte, in dem die alte Geschichte von Findorin und Sala geschrieben stand. Sala, die Engelsprinzessin und Findorin, der Dämon. Ich schauderte bei dem Gedanken, dass Sala, genauso wie ich - und meine Mutter- Kontakt zu Dämonen hatte. Denn das hatte ihr, und schließlich auch meiner Mutter, den Tod gebracht.

"Und endlich haben wir wieder die Chance, unsere Freiheit zurück zu gewinnen!"

"Das nennst du Chance, Fillith? Ihr seid schwächer, als jedes andere Volk, ihr stellt für niemanden eine Gefahr dar!"

"Für mich ist das kein Grund, einfach aufzugeben! Ich werde nicht aufhören, zu kämpfen, bis ich mein Ziel erreicht habe, oder ich tot bin. Selbst wenn sich alle Dämonen von mir abwenden und zu euch Elfen gehen, ich werde alleine gegen die Engel kämpfen, auch wenn ich in meinen sicheren Tod laufe.

Ich wurde in diesen Krieg geboren und bekam die Möglichkeit, stärker zu sein als ein Engel, auch ohne magischen Kräfte. Du warst daran beteiligt, Lios! Du hast mir soviel gelernt und durch dich habe ich es zu dieser Position hier geschafft. Und jetzt verlangst du von mir, mich zu ergeben? Ist das dein Ernst?"

Es war still im Raum. Fillith schien ungewöhnlich aufgebracht zu sein und ich vermutete, dass er nur so reagierte, weil der Elf gerade sein Lebensziel in Frage gestellt hatte. Der Dämon sah es als seine Bestimmung an, sein Volk zu befreien -

oder zu sterben.

Lios ließ sich mit seiner Antwort Zeit und als er dann endlich sprach, kam es mir wieder vor, als würde er singen.

"Ich kann es nicht von dir verlangen, aber ich bitte dich darum. Ich gab dir Dy und ihre Feen, als Zeichen der Freundschaft zwischen den Elfen und den Dämonen. Wir sorgen uns um dein Volk! Wenn ihr wirklich in den Krieg gegen die Engel zieht, dann werden die Elfen euch mit Truppen unterstützen, aber ein Sieg ist trotzdem noch lange nicht in Sicht. Mein König wird nicht bereit sein, euch seine ganzen Krieger zu schicken."

"Wir werden in den Krieg ziehen." Als Fillith das mit Bestimmung sagte, nickte die anderen Dämonen, die sich im Raum befanden und Lios seufzte ergeben. "Ich hatte es befürchtet."

Ich war überrascht, denn ich hatte nicht daran gedacht, dass uns die Elfen wirklich helfen könnten. Bis vor ein paar Stunden wusste ich gar nicht, dass es 'große' Elfen gab und deshalb freute ich mich ein wenig, auch wenn uns die Unterstützung noch keinen Sieg garantierte.

"Heute noch werde ich zurückkehren und meinem König Bericht erstatten. Er wird entscheiden, wie viele Elfen in den Krieg ziehen und wer weiß, vielleicht bestimmt seine Entscheidung euer Schicksal..."

"Ich danke dir, Lios."

Der Elf nickte dem jungen Dämon stillschweigend zu und erhob sich dann, weil die Versammlung für beendet erklärt wurde. Im Namen seines Volkes verabschiedete er sich von allen Personen einzeln, auch von mir. "Ich bin mir sicher, dass wir uns hier nicht das letzte Mal begegnen." Ich spitzte meine Ohren. So?

Ich wollte schon zu einer Frage ansetzen, als seine helle Stimme mich unterbrach. "Wir Elfen... haben das im Gefühl. Und bei dir habe ich ein ganz... besonderes Gefühl. Mal sehen, was die Zukunft bringt."

Ein besonderes Gefühl? Mir war klar, dass ich nicht gerade der normalste Engel von Naela war, aber als so besonders wollte ich mich dann doch nicht abstempeln lassen. Ich hätte Lios gerne mit Fragen bombardiert, doch er hatte sich bereits umgedreht und den Raum verlassen. Klasse. Wirklich. Eigentlich hatte ich vorgehabt, ihn nach der Bedeutung meines Namens zu Fragen, aber sein Gelaber hatte mich völlig davon abgehalten... Toll.

Plötzlich hatte ich das Gefühl, das mich jemand ansah und deshalb drehte ich mich vorsichtig um. Ich erkannte Aís, wie er lässig an der Türschwelle lehnte und mir einen Blick zuwarf, der mir zu verstehen gab, dass ich ihm folgen sollte. Der ältere Dämon verließ den Raum und ich wartete einige Augenblicke, verabschiedete mich vom Rest der Personen und ging Aís nach.

Es war nicht gerade leicht, diesem zu folgen, denn er war so weit vorausgegangen, dass ich immer nur für einen kurzen Moment seinen Rücken sah, bevor er um eine Ecke bog. Glaubte er etwa, ich könnte um Ecken schauen?! Konnte er nicht ein wenig langsamer marschieren?...

Ich hastete die Stufen hinab und plötzlich fühlte ich eine Hand, die mich am Arm mitriss und mich grob und schnell in einen Raum zog. Vor Schock hatte ich keinen Laut aus meinem Mund bekommen und erst, als ich meine Augen wieder öffnete, wurde mir klar, dass es nur Aís war, der mich in sein Zimmer gebracht hatte. In sein Zimmer?! In Gedanken kreischend stellte ich fest, dass ich mich also wirklich in seiner Wohnung befand...

War Fillith nun also wirklich schon so wachsam geworden, dass mich der Dämon vorher auf sein Zimmer verschleppen musste, um mit mir zu reden?

Ungläubig blickte ich mich um. Der Raum und seine Möbel unterschieden sich nicht wirklich von meinem eigenen Zimmer bei den Dämonen, nur dass er ein wenig dunkler und größer war. Es gab nur ein Fenster und von diesem aus blickte man in das dichte, dunkelgrüne Blätterdach des Baumes. Am Ende der linken Wand befand sich noch eine Tür und ich vermutete, dass diese in das Badezimmer führte. An der rechten Wand war eine große Öffnung und als ich unauffällig hinüberspähte, erkannte ich, dass sich dahinter ein Schlafzimmer befand.

"Tut mir Leid, dass ich dich entführen musste, aber es war die einzige Möglichkeit, mit dir zu sprechen, ohne dass Fillith Wind davon bekommt." Ja ja... schon klar...

"Kein Problem.", erwiderte ich freundlich. "Also, trainieren wir heute?"

"Ja, das werden wir. Ich habe dich hier her gebracht, um dich über den Treffpunkt zu informieren." Er fuhr sich durch das schwarze, glänzende Haar und sah dabei aus, als wäre er ein Model (trotz seines Alters).

"Halte die Augen offen, sobald die Sonne untergeht, verlässt du den Baum und gehst nach rechts und dann einfach immer gerade aus..."

Ich wartete, bis Aís seine tolle Wegbeschreibung fortsetzen würde, doch er schwieg nur und ich hatte die böse Vermutung, dass da nichts mehr kommen würde.

"... War das etwa schon alles...?", fragte ich ihn unsicher und ein bisschen ungeduldig.

"Ja."

Grummelnd schüttelte ich den Kopf. Dämonen waren doch alle gleich!

"Und wie soll ich dann bitte zum Trainingsplatz finden?", knurrte ich ihn an. Glaubte er denn im Ernst, ich hätte Nachtaugen und würde mich in dem Wald schon irgendwie zurecht finden? Dieser Wald war böse! Er brachte mich meistens nur in Schwierigkeiten, die mich immer fast meinen Kopf kosteten!

"Du gehst einfach ein wenig nach rechts und dann werde ich zu dir kommen. Ich kann den Baum nicht gleichzeitig mit dir verlassen, denn Fillith sieht nun mal alles!"

Ich war nicht sonderlich überzeugt, jedoch gab ich mich zufrieden. "Wenn mir irgendein verfluchter Kobold auch nur in die Nähe kommen sollte, dann werde ich dich dafür verantwortlich machen, Aís! Ich hoffe, du bist dir darüber im Klaren, denn mit mir ist nicht zu scherzen!"

Doch der Dämon nickte nur und grinste gleichzeitig. Nicht sehr glaubhaft - er verarschte mich. "Argh!", grummelte ich und verließ ohne Abschiedsgruß sein Zimmer.

"Bis dann.", hörte ich seine Stimme, als ich den Raum schon wieder verlassen hatte.

Da stand ich also in einem Gang, der trotz der noch frühen Tageszeit, dunkel war. Wo zum Teufel war ich?! Verdammt...

Vor mir sah ich die Stufen, die ich vorhin hinab gerast war und das Licht des oberen Stockes war die einzige Lichtquelle auf dem Gang. Unsicher drehte ich mich um, jedoch konnte ich in dem Gang hinter mir nicht viel erkennen und mit einem mulmigen Gefühl ging ich hastig die Treppen nach oben. Ich konnte mir nicht vorstellen, in diesem düsteren Teil des Baumes zu wohnen, vor allem nicht, wenn ich Aís Wohnung mit meinem Zimmer bei den Engel verglich. Wehmütig dachte ich an den großen, lichtdurchfluteten Raum, mit den hohen Wänden und den vielen, großen Fenstern. Ich vermisste meine Terrasse, meinen Garten, meine Möbel, mein schönes Badezimmer, mein Bett - alles! Seufzend wurde mir klar, was ich alles aufgegeben hatte, um... um

das Richtige zu tun.

Als ich im oberen Stockwerk angekommen war und einige Zeit umhergeirrt war, fiel mir plötzlich ein, wo ich war.

Der Gemeinschaftsraum befand sich in der Baumkrone und ich war auf meiner Jagd hinter Aís zweimal die Treppen runter gegangen. Als ich sein Zimmer verließ war ich die Treppen wieder rauf, das hieß, ich war genau indem Stockwerk unter dem Versammlungsraum.

Schauernd blickte ich bei einem Fenster raus und erkannte durch das grüne Blätterdach, die Treppe, mit den blauen Lichtern, die genau auf dieser Höhe endete. Ich war also in Filliths und Firks Stock! Na Klasse.

Knurrend über mein Pech ging ich auf Zehenspitzen auf das Fenster zu, um zu sehen, wo denn nun der Ausgang zur Treppe, die um den Baum herum nach unten führte, war. Ich wollte Fillith nicht begegnen, denn es hätte doch sowieso nur wieder zu einem Streit geführt, deshalb verhielt ich mich so ruhig, wie es nur ging. Vorsichtig lehnte ich mich zum Fenster raus und erkannte sofort mein Ziel - der Ausgang! Er lag nicht weit und theoretisch müsste ich nur ein Stück nach links, also den Gang entlang... Schnell und mit großer Freude über meinen kleinen Erfolg drehte ich mich um und machte mich bereit, los zu schleichen, als ich plötzlich nur mehr schwarz sah. Zuerst dachte ich, ich wäre vielleicht ohnmächtig geworden, aber als ich seltsamerweise feststellte, dass ich noch immer auf meinen zwei Beinen stand und einen wackeligen, kleinen Schritt nach hinten machte, da klärte sich mein verwirrter Blick und ich bemerkte, dass dieses dunkle Schwarz nur die Farbe eines Oberteils war. "Suchst du was, Schätzchen?"

,Ertappt, bang, tot', dachte ich mir nur ironisch, als plötzlich Firk vor mir stand, mit seinem berühmten Grinsen. Jedoch konnte ich darüber gar nicht lachen und beleidigt zog ich die Luft ein.

"Ich hab mich verlaufen!", sagte ich schroff und böse.

Der ältere Dämon hob nur unschuldig die Arme und machte ein liebes Gesicht. "Hey, wasn los? Ich hab dir nichts getan, ne..."

"Ja, ja schon klar... ich..." Ja was eigentlich? Sollte ich ihm den sagen, dass ich ihn nur so anfuhr, weil ich auf keinem Fall seinem Trottel von Sohn begegnen wollte? Weil mich mein Pech hier hergebracht hatte, obwohl ich es auf gar keinen Fall so wollte? "Ich... wollte eigentlich auf mein Zimmer, jedoch hab ich mich blöderweise verlaufen...", meinte ich etwas netter und lächelte ihn an.

Firk ließ die Arme sinken und grinste mich wissend an. Ich wusste, dass er mich nicht glaubte und war froh, als er trotzdem nicht weiter nachfragte.

"Soll ich euch auf euer Zimmer geleiten, Madame?", fragte er mich mit eleganter Stimme und gestrafften Schultern und ich bemerkte, dass das gar nicht zu ihm passte. Lachend fuhr ich mir durchs Haar. "Liebend gerne, mein Herr." Ich hackte mich schwungvoll bei Firk ein und gemeinsam gingen wir auf den Ausgang zu und die äußeren Treppen abwärts. Sofort fiel mir die kältere Temperatur auf und fröstelnd dachte ich daran, wie warm es doch im Inneren den Baumes war, obwohl dieser so viele Öffnungen hatte.

+++

"Madame, ich hoffe die Reise war nicht zu beschwerlich, für... für euren zarten

Körper..."

"Nein, ganz und gar nicht, mein Herr... Immerhin hatte ich ja einen sehr charmanten Begleiter, der mich von den Strapazen ablenkte."

"Oh, ihr schmeichelt mir..."

Lachend schaute ich zu Firk hoch, als wir vor meiner Zimmertüre angekommen waren. Dieser erwiderte mein Lächeln und mit einem breiten Grinsen und einer freundlichen Umarmung verabschiedete er sich von mir. Ich schaute ihm ein Stück nach und als er am Ende des Ganges stehen geblieben war und sich umdrehte, zog ich verwirrt eine Augenbraue hoch.

"Achja, Schätzchen...", hörte ich seine freche Stimme. "Pass auf deine Nervn auf, sie könntn dir nämlich sonst mal verlorn gehen... verschwende sie nich an... ... ach egal..." Schulterzuckend drehte er sich um und verschwand so schnell aus meinem Blickfeld, dass ich ihn nicht mehr nach der Bedeutung seiner Worte fragen konnte. Was, verdammt, meinte er denn? Päh. Warum konnte man mir nicht einmal ganz direkt die Wahrheit ins Gesicht sagen?

Grübelnd öffnete ich meine Türe und mit gesenkten Blick trat ich in den Raum ein. Zumindest hatte ich das vorgehabt, doch von einer Sekunde auf die andere war ich gegen etwas Hartes gerannt und war mit vor Schreck geschlossenen Augen einige Schritte nach hinten gestolpert. Hatte ich Dummchen die Türe nicht weit genug aufgemacht und war dagegen gerannt? So etwas klang dämlich, doch es war mir zu meiner Zeit bei den Engeln schon einige Male passiert. Einmal sogar neben Alana, die sich über meine Blödheit schlapp gelacht hatte und am Boden hin und her gekugelt war.

"Verdammt...", murmelte ich und öffnete meine Augen. Mein Blick fiel auf die Tür, doch sie war weit offen. Wahrscheinlich war sie, als ich dagegen geknallt war, einfach nach hinten auf geschwungen.

Zögernd ging ich wieder auf den Eingang zu und betrat mein Zimmer. Sofort fiel mir der schwarze Schatten auf, der hinter der Tür stand und als ich mich schockiert hindrehte, blieb mir die Luft im Halse stecken.

"Überraschung.", meinte er trocken und dennoch grinsend. Doch mir verschlug es nur die Sprache und verärgert suchte ich nach den passenden Worten.

"F... Fillith!!", brachte ich hervor. Nicht gerade überzeugend, aber dennoch wütend. Was. Machte. Er. Hier? Verflixt noch mal...! Da versuchte man, ihm aus den Weg zu gehen und schon brach der Trottel ihn mein Zimmer ein!

"Was soll das?!" Ich versuchte verärgert zu klingen, jedoch konnte ich die Neugierde in meiner Stimme einfach nicht unterdrücken. Trotzdem, ich war stinksauer!

"Was?"

"Na das!", fuhr ich ihn an und zeigte mich dem rechten Zeigefinger auf ihn.

"Ich wollte dich doch nur besuchen kommen...", meinte er unschuldig, aber diese Masche konnte sich der liebe Herr Dämon abschminken.

"Hast du noch nie was von Anklopfen gehört?", kreischte ich und schnell schloss der Schwarzhaarige die Zimmertür, weil er wahrscheinlich Angst hatte, dass jemand meinen Wutanfall mitbekommen würde.

"Ich hab geklopft." Seine Stimme klang ruhig und nett, jedoch machte mich das noch wütender, weil er sich anscheinend keiner Schuld bewusst war.

"Und hat dir jemand aufgemacht?", rief ich aufgebracht.

"Nein." "Warum, verdammt, stehst du dann hier? In *meinem* Zimmer?" "Es war niemand da, der gesagt hat, dass ich nicht reinkommen darf."

Er grinste. Ich explodierte. Jedoch versuchte ich mit all meiner Kraft, die Druckwelle in mir drinnen zu lassen und nicht vor Wut auf den Dämon loszugehen. Stattdessen legte ich mir Zeige- und Mittelfinger auf die Schläfen und begann, diese leicht zu massieren. Ich würde noch Geisteskrank werden und in einer weißen, engen Jacke, sterben müssen.

Und ganz plötzlich kam mir noch ein Gedanke, so schnell, wie ein Bienenstich. "Firk.", knurrte ich sauer.

*"Pass auf deine Nervn auf, sie könntn dir nämlich sonst mal verlorn gehen... verschwende sie nich an... .. ach egal..."*

Der Scheißkerl hatte also gewusst, dass sich sein verblödeter Sohn in meinem Zimmer aufhielt. Sonst hätte er das niemals zu mir gesagt. Er hatte es gewusst und vorausgeahnt, dass ich mich aufregen würde, dass ich schreien würde, dass ich explodieren würde, dass ich Fillith zerfleischen würde!! Wie er das gemacht hat, wusste ich jedoch nicht. Wahrscheinlich hatte er ihn gespürt, oder gerochen, oder sonst irgendwas -es war nicht wichtig! Das würde ihm noch Leid tun!

"Was ist denn mit meinem Pappi?", fragte mich Fillith, als ich den Namen seines Vaters so liebevoll erwähnt hatte.

"Dein *Pappi* ist auch nicht viel besser als du!", sagte ich wutschnaubend und stupste den jungen Dämon mit dem Zeigefinger an der Brust an.

"Du willst mir sagen, dass du Firkilein, genau wie mich, für äußerst attraktiv, anziehend und betörend findest? Tja, auf mich trifft diese Beschreibung ja haargenau hin, aber auf Firkilein?..." Prüfend, ob ich auch wirklich noch bei Verstand war, griff mir Fillith mit seiner rechten Hand auf die Stirn. Als er meine Haut berührte, zuckte er sofort zurück, so, als hätte er sich die Finger verbrannt. "Haha.", meinte ich trocken. "Auf dich würde eher selbstverliebt, arrogant und *aufdringlich* passen!"

"Ach was, Täubchen, du übertreibst." Brummend drehte ich mich um und ließ mich auf mein Bett fallen, denn stehend würde ich das nicht überleben.

"Du hast mir noch immer nicht gesagt, was du hier willst." "Stimmt." ... Ungeduldig wartend schaute ich dem Herrn ins Gesicht, jedoch sah es so aus, als hätte dieser nicht vor, mir heute noch zu antworten.

"Also...?" "Also was?" "Was willst du hier?" Ich war zornig und ungeduldig und lange würde ich es nicht mehr aushalten, ehe ich den Dämon seine Arme und Beine ausreißen und sie Kobolden zum Fraß vorwerfen würde.

Fillith zog die Augen zu schlitzen und grinste geheimnisvoll. Langsam kam er näher und unauffällig begann ich, seinen Körper zu mustern. Er trug eine lockere, schwarze Hose, die ihm nur bis zu den Knien ging und ein dunkelgraues, enges Oberteil, dessen Ärmel kurz über seinen Ellenbogen endeten. Wie bei unserer ersten Begegnung war er äußerst schlank, jedoch sehr muskulös und ich zweifelte keine Sekunde an seiner Kraft, Beweglichkeit und Schnelligkeit. Wieder hing ihm sein Zopf lässig über die Schulter und vorhin hatte ich bemerkt, wie er sich die lästigen Stirnfransen aus dem Gesicht gepustet hatte. Doch es brachte nichts, denn sie fielen ihm doch sowieso wieder in seine leuchtenden Augen.

"Mir war aufgefallen... dass du negative Gefühle für mich hast." "Ach soll ich dich denn vergöttern? Verträgt es dein Ego etwa nicht, wenn dir mal eine Frau in diesem Baum nicht zu Füßen liegt?" So schnell ich mich hingesetzt hatte, war ich auch wieder aufgesprungen und da Fillith vorhin einige Schritte auf mich zugemacht hatte, waren wir uns jetzt sehr nahe. Doch ein Zurück gab es jetzt nicht mehr. Setzte ich mich jetzt nieder, könnte man das mit einer Unterwerfung vergleichen und deshalb blieb ich

stehen und sah in seine stechend goldenen Augen. "Ich habe dir nie gesagt, dass du mir zu Füßen liegen sollst." Ich hörte aus seiner Stimme, dass er ein wenig erbost über meine Worte war, jedoch verrieten seine emotionslosen Gesichtszüge nichts über sein Inneres. "Aber ich habe dir auch nicht den Grund gegeben, mich zu ignorieren.", sagte er scharf.

"Meinst du das?" "Ja, das meine ich. Und wenn du sauer auf mich bist, weil ich dich vor drei Tagen mit meinen unüberlegten Worten beleidigt habe, oder weil ich vor dir von meinem Tod gesprochen habe, dann kann ich nicht mehr tun, als mich noch einmal zu entschuldigen!" Glaubte er etwa, dass man solche Dinge so leicht wieder gut machen konnte?

Als er feststellte, dass ich keine Anstalten machte, seine Entschuldigung anzunehmen, da seufzte er genervt. "Warum müssen Frauen immer nur so nachtragend sein?! Das ist das einzige, dass ich über sie nicht verstehe."

Als ich das hörte, brach ich in schallendes Gelächter aus. Hatte er das eben wirklich gesagt?

"Du meinst also, du könntest die Frauen verstehen?", brachte ich hervor.

"Was ist daran bitte so komisch?"

"Kein Mann weiß, wie Frauen wirklich denken. Dasselbe gilt auch umgekehrt. Du weißt vielleicht, was manche, und meine Betonung liegt auf *manche*, Frauen gut finden und was nicht und kannst das zu deinem Gunsten verwenden, aber verstehen tust du sie trotzdem nicht." "Ach und woher willst du das wissen?", warf er verärgert ein.

"Ich bin schließlich eine Frau!" "Du bist ein Mädchen!"

Was bildete sich dieser Sack ein!? Er war doch selbst nicht gerade älter als ich und wagte es, mich als Mädchen zu bezeichnen? Musste ich mir das von so einem Rotzlöffel gefallen lassen?

"Du wagst es!", fuhr ich Fillith an und ging auf ihn los. "Du kleiner Hosenscheißer!", schrie ich ihm hinter her und auf der Stelle drehte sich der Dämon um und rannte quer in meinem Zimmer umher, um vor meiner Attacke zu flüchten. Ich hörte sein lautes Gelächter und sah, wie er sich amüsierte und mir fiel auf, dass Fillith äußerst selten so ausgelassen war. Langsam, als ich den Dämon eine Zeit lang so hinterher lief, verflog mein Ärger und verwandelte sich in Spaß. Der Dämon schaute einfach nur lustig aus, wie er schreiend durch meinen Raum lief und lachte. Und auch ich selbst grinste.

Er war gerade über mein Bett gesprungen und ich wollte es ihm lachend nachtun, als Fillith ruckartig stehen blieb, weil ihm wahrscheinlich einfiel, dass er ja viel stärker war als ich und er absolut keinen Grund hatte, vor mir davon zu rennen. Deshalb drehte er sich blitzschnell um und visierte mich mit einem nach Rache dürstendem Blick an. Ich stand nur unschlüssig auf meinem Bett und wusste nicht so wirklich, was ich jetzt tun sollte. Toll.

Weglaufen? Attacke? Aufgabe? Ich wusste es einfach nicht und ich hatte auch keine Zeit, mich zu entscheiden, denn der Dämon war schneller und in einer Sekunde war er ebenfalls auf mein Bett gesprungen und sah mich mit gefährlichen Augen an.

"Hey... hey... Filli...d-das war doch alles nicht so gemeint... hey... jetzt schau doch nicht so...", wollte ich ihn mit lieblicher, freundschaftlicher Stimme aufhalten, doch seine Züge veränderten sich dummerweise nicht.

"Zu spät.", hörte ich seine tiefe Stimme in meinen Ohren vibrieren und einen Moment später stürzte sich der schwarzhaarige Dämon auf mich und begrub mich unter seinem Gewicht. Ich wollte mich wehren, aber wie schon so oft, war Fillith einfach stärker und mit seiner Linken hielt er meine beiden Hände fest und es war mir unmöglich, mich aus seinem Griff zu befreien, auch wenn ich es noch so wollte.

Als ich aufblickte und in sein gebräuntes, lachendes Gesicht sah, da fiel mir erst auf, wie nah er mir war, und dass er halb auf mir lag.

...

~~~~~

soo. aus, bang, tot. oder einfach nur vorbei ;P

wer mit dem kapitel fertig ist und lust hat, mir einen kommentar zu schreiben, der sei gesegnet =)

und wer das alles schon hinter sich gebracht hat, der ist auch herzlich eingeladen, sich die zeit mit meiner anderen geschichte zu vertreiben -> "Alive" sucht noch viele leser, ja ja...

danke für eure netten kommentare und bis zum nächsten kapitel!

eure

~nilfen